

Verkehrsbetriebe Zürich Das «Combino» ist das zweite von drei Testfahrzeugen

Ein Berner kurvt durch Zürich



Das Combino-Tram aus den Siemens-Werken: in Bern bereits im Einsatz, ab Freitag testweise in Zürich unterwegs. (Michele Coviello)

Die Stadt Zürich wächst, und zahlreiche Trams erreichen bald das Pensionsalter. 60 neue Fahrzeuge sollen angeschafft werden – das «Combino» zeigt im Casting Stärken und Schwächen.

Michele Coviello

Die Rückenlehne passt perfekt ins Kreuz. Es sitzt sich gut im «Combino». In Bern sind bereits 8 dieser Trams im Einsatz, weitere 13 liefert Hersteller Siemens in die Hauptstadt. Eines davon rollt in seinem knalligen Rot ab Freitag durch Zürich. Bis Mitte April wird das knapp 42 Meter lange Tram von Bernmobil auf der Linie 11 zwischen Auzeil und Rehalp umherkurven. Nach dem gelben «Tango» aus Basel ist es das

zweite Tram, das von den Verkehrsbetrieben Zürich (VBZ) «gecastet» wird. Ein drittes Modell von Bombardier soll auch noch geprüft werden.

In ihrer Zentrale in Altstetten machten gestern die VBZ vor den Medien die Notwendigkeit neuer Fahrzeuge deutlich: Im Jahr 2016 werde das Modell Tram 2000 40-jährig und müsse ersetzt werden. Im gleichen Jahr wird der Bahnhof Hardbrücke mit einer neuen Tramlinie erschlossen sein. «Die Stadt wächst – und mit ihr auch das VBZ-Netz», sagte Jacques Baumann, Leiter des Bereichs Markt. Bis Ende 2016 wollen deshalb die Verkehrsbetriebe die ersten fünf Fahrzeuge der neuen Generation in Zürich haben.

Schnittig und leise

Gestern unternahm die Leihgabe aus Bern einen ihrer ersten Ausflüge auf Zürcher Schienen. Entlang der Badener-

strasse zieht die ungewohnte Farbe sofort die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich. Am Lindenplatz wenden sich alle Blicke zum 227-Plätzer, als würde ein roter Ferrari röhrend vorbeiziehen. Dabei kommt das Combino leise daher. In Bern habe man gute Erfahrungen bezüglich seiner Lautstärke gemacht, sagt der anwesende technische Leiter von Bernmobil, Markus Anderegg: «Man hört den Combino fast nicht.» Rund 4,7 Millionen Franken habe ein Tram die Stadt gekostet, hinzu käme die Anzeigetechnik, die von Stadt zu Stadt variere.

Umfrage zum Probenbetrieb

Geräusche und andere Eigenschaften des Combino dürfen während des nächsten Monats auch die Zürcher Fahrgäste mit einem Fragebogen beurteilen. Wie sind die Sitzplätze angeordnet? Wie sind die Stehmöglichkeiten? Wie einfach

ist das Einsteigen? Mässige Noten dürfte das Combino wegen knapper Beinfreiheit an gewissen Stellen bekommen; gute wird es bestimmt erhalten, weil es zu 100 Prozent niederflurig ist und genug Raum für Kinderwagen und Rollstühle bietet. Die Meinung der Zürcherinnen und Zürcher wird in die Beurteilung von VBZ und Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) einfließen. Sie werden für den Entscheid verantwortlich sein.

Kritik in Bezug auf die Trambeschaffung war neulich an Stadtrat Andres Türler gelangt, Vorsteher des Departementes der Industriellen Betriebe. Im Wahlkomitee des FDP-Stadtrates figurierte nämlich auch Daniela Spuhler-Hoffmann, Gattin von Stadler-Rail-CEO und SVP-Nationalrat Peter Spuhler. Weil die Stadler Rail mit dem Tango-Tram auch am Rennen um den Grossauftrag der Stadt Zürich teilnimmt, wurde befürchtet, Andres Türler könnte in der

Wahl um das neue Tram befangen sein.

Türler winkt entschieden ab

Der Stadtrat winkt entschieden ab. «Ingenieure der VBZ und des Verkehrsverbundes legen das Pflichtenheft für das neue Tram fest und bereiten den Entscheid vor, nachdem sie ein Ausschreibungsverfahren gemäss Gatt/WTO nach einem vorher festgelegten Punktesystem durchgeführt haben», sagt Türler, «ich habe keinerlei Einfluss auf die Bewertung. Nach dem Entscheid des ZVV und des Gesamtstadtrats steht den allenfalls unterlegenen Unternehmungen noch der Rechtsweg offen.»

Stadtrat Andres Türler: «Ich habe keinerlei Einfluss auf die Bewertung der getesteten Trams.»



Etwas eng: Das Zürcher Modell könnte auch breiter gestaltet werden.